

Sieger Köder - Labyrinth und Rose

Bildbetrachtung von Pfarrer Harald Wagner, Heiningen



Sieger Köder: "Labyrinth und Rose" 1991/92

"Labyrinth und Rose" heißt das Bild des katholischen Pfarrers und Künstlers Sieger Köder. Seine Bilder sind ökumenische Theologie für das Auge, farbenfrohe, konfessionsverbindende Kunst voller leiser Botschaften. Der Maler führt uns mit seinem Bild "Labyrinth und Rose" in die Kathedrale von Chartres in Frankreich. Er konzentriert den Blick in dieser Kathedrale auf drei große Kreise, Labyrinth, Rosenstrauß und Lichtrose.

Am Boden sehen wir in brauner, erdverbundener Farbe das berühmte Labyrinth von Chartres. Es ist von vielen Meditationskarten her bekannt. Dieses Symbol ist in den Steinboden der Kathedrale eingefügt. Es hat einen Durchmesser von etwa 12,5 m. Die Gesamtlänge des Weges im Labyrinth beträgt etwa 294 m. Das Symbol des Labyrinthes hat durch die Jahrtausende hindurch die Menschen fasziniert. Es begegnet uns in vielen Religionen. Das Labyrinth ist ein Symbol für das Leben, für das menschliche Suchen nach dem Sinn, nach sich selbst. Ein Symbol für Leben als Suche nach der Mitte, Symbol für die vielfältigen Wege des Suchens, Erkennens, Probierens, das unser Leben kennzeichnet. "Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir, was erwarten wir? Wer erwartet uns?" (Ernst Bloch). Bildliche Darstellung für die Suchbewegung Leben: Die Mitte des Labyrinths hat die Form einer Rosenblüte.

Sieger Köder lässt aus der Mitte des Labyrinths einen roten Strauß Rosen wachsen. Die Rose ist von alters her ein Symbol für Christus. Dornen und Blüten für Kreuz und Auferstehung, Passion und Ostern, Leid und Freude, Aufopferung und Lebensfülle, die von Gott, dem "Liebhaber des Lebens" in Christus als Mitte, geschenkt ist. Die Rose ist auch ein Zeichen der Gemeinschaft Gottes mit uns und untereinander, in der Freude und Leid geteilt werden. Die Rose erinnert aber auch an die Einmaligkeit des Lebens, an Aufblühen und Verblühen, und daß man nichts anhalten und festhalten kann im verblühenden Fest des Lebens.

Die Rosen sind kreisförmig rund und nehmen die konzentrischen Kreise des Labyrinthes und der Fensterrose auf. Der Kreis ist das Grundsymbol des ganzen Bildes. Der Kreis ist ein altes Symbol für Gott und Unendlichkeit. Die Rose steht auch für die Liebe. Im Hintergrund von der roten Rosen leicht bedeckt sehen wir eine blaue Fensterrose mit ihrem sanften Licht- und Farbenspiel. Es ist das Westfenster der Kathedrale, das Fenster des jüngsten Gerichtes. Unser Leben, ein Weg mit Irrungen und Wirrungen, auf eine letzte Heimat zu. Die Rose überdeckt das Gerichtsfenster. Im Zentrum dieses Bildes steht nicht das Gericht, sondern die Rose, Symbol und Bild für die Liebe, die stärker ist als der Tod. In vielen Religionen stellt man sich das Paradies als blühenden Rosengarten vor. Am Ende steht also nicht das Gericht, sondern die Liebe. Denn Gott wird in Liebe zurechtbringen, was Menschen in dieser Welt verdorben haben. Das Braun der Erde, das Grün, die Grünkraft des Geistes (Hildegard von Bingen), das Rot der Liebe und das Blau des Himmels sind die Grundfarben des Bildes.

Der Künstler knüpft an eine alte Zahlensymbolik an. Die drei großen Kreise sind Anspielung auf die Trinität. Die dem Betrachter zugewandten runden Rosen ergeben die Zahl 12, die Zahl der Vollkommenheit der Liebe, die Fensterrose hat im Außenkreis neun Kreise, im Innenkreis acht.

Die Dreierzahl ist Symbol für Gott (3x3), die Viererzahl (2x4) steht für die Welt. Im Gericht kommen Gott und Welt zusammen. Aber das Gericht wird im Zeichen der Rose, der Liebe stehen, am Ende wird das Unvollkommene verwandelt werden. Die Fensterrose steht auch für das Licht. Wir kommen aus Licht und wir gehen ins Licht. Mit den einfachen Mitteln der Formen, der Farbe und der Zahlensymbolik wird auf den Glaubensartikel von der Schöpfung, den Artikel von Christus und dem Geist und auf die Lehre von den letzten Dingen angespielt.

Eigentlich müsste das Bild "Labyrinth, Rose und Licht" heißen. Sieger Köder nennt dieses Bild auch "Gott wird über ihnen leuchten" (Offenbarung 22).